

# Mit neuen Flugrouten wird's eher lauter

**Der Himmel hängt nicht voller Geigen, sondern wird von den Jets verstopft: Die Fraport will die Flugbewegungen bis 2020 enorm erhöhen.**

**Mörfelden-Walldorf.** Es war eine Informationsveranstaltung und der Erste Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) gab sich redlich Mühe, die Fakten zu vermitteln. Es ging um die künftigen An- und Abflugrouten. Gerade Letztere entwickeln sich mehr und mehr zum Zankapfel in der Region.

Es war wohlthuend, dass Urhahn darauf verzichtete, den Abend in der Stadthalle offensiv zum Wahlkampf zu nutzen. Alleine, die Möglichkeiten wären gering gewesen.

Denn soviel vorweg, Alternativen, die Ruhe am Himmel versprechen, sind nicht erkennbar.

Egal welche der von der Deutschen Flugsicherung (DFS) vorgeschlagenen Routen die abfliegenden Jets nutzen, es wird eher lauter als leiser in den nächsten Jahren. „Die Erfahrung schon von der Startbahn West her, ist, dass die Prognosen eher übertroffen werden“, erklärte der Kommunalpolitiker den rund 40 Besuchern, als er die Zahlen der Fraport vorstellte.

Bis 2020 sollen 2000 Flugbewegungen am Tag, davon die Hälfte Abflüge, im Rhein-Main-Gebiet verteilt werden. Heute sind es noch 1360 Flugbewegungen. Bei der Vorstellung der Routen war schnell

klar, dass hier der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben werden soll. Hat es die eine Stadt etwas ruhiger, wird es woanders lauter. Die DFS plant daher, die geräuschintensiveren Abflüge, hier laufen die Turbinen der Flugzeuge mit beinahe Maximalleistung, zu streuen.

Durch die neue Nordwestlandebahn seien laut DFS zudem neue Abflugrouten nötig geworden. Sollte ein Flugzeug seinen Landeanflug nämlich abbrechen müssen, wäre es katastrophal, würde ein gerade strahlendes seinen Weg kreuzen.

Die Fluglärnkommision, so Urhahn, habe sich für die Südumfliegung entschieden. Die Belastung sei noch am geringsten. Wobei er veranschaulichte, dass Mörfelden-

Walldorf immer noch einiges an Lärm abbekommen werde. Auftragen an die DFS, die ein zu frühes Abdrehen der Flugzeuge verhindern sollen, wurden bei dieser Gelegenheit gleich mitformuliert. Was Franz-Rudolf Urhahn und Frank Kaufmann, Landtagsabgeordneter (Grüne), weitaus mehr Kopfzerbrechen bereitet, ist die Tatsache, dass der Himmel quasi voll ist.

„Die einzige Möglichkeit ist Zeit“, sagte Kaufmann und meinte damit das Nachtflugverbot. Die Grünen fürchten, dass in absehbarer Zeit das Flugverkehrsgesetz geändert werden könnte und damit die Möglichkeit geschaffen wird, rund um die Uhr zu starten und zu landen.



**Franz-Rudolf Urhahn (r.) und Frank Kaufmann informierten die Bürger.**

*kht*